

Zwei Berner durchwandern Finnisch-Lappland

Autor(en): **Garbi, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-633306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Berner durchwandern

Finnisch-Lappland

Von René Garbi



Mikkel, der Erbsohn auf Kaasmokki. Er trägt schon das grosse Messer, mit dem man die jungen Rentiere „merkt“, d. h. ihnen die Eigentumszeichen in die Ohren schneidet.

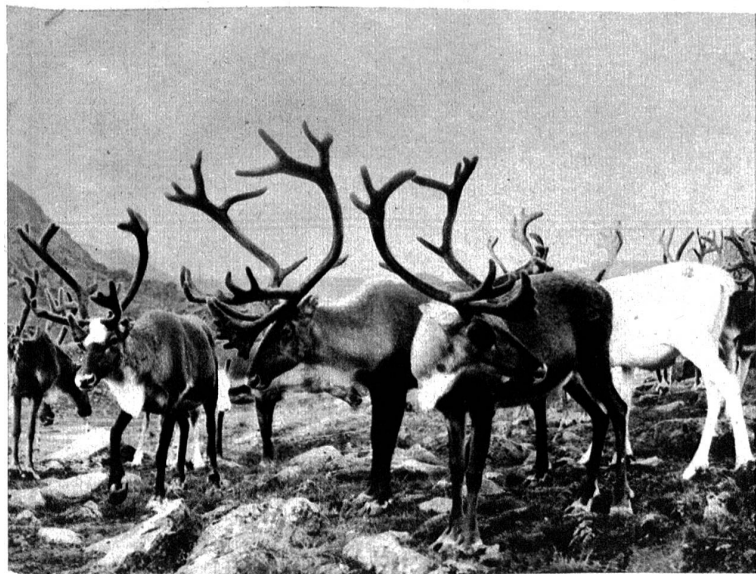
Alle Kinder und Frauen tragen ein Rotkäppchenmützchen. Die Lappen lieben ihre Kinder sehr. Ich sah nie, dass sie geschlagen, kaum je, dass sie gescholten wurden.



Schulpause. Da muss man vor allen Dingen den Fremdling bestaunen, der aus dem Süden kommt, von wo man immer so merkwürdige Dinge hört, wenn der Lehrer alle Wochen einmal die Zeitung aus Rovaniemi erhält.



John Anthi hat soeben mit dem Lasso einen prächtigen Ochs gefangen. Die Bänder über der Schulter an seinem Rock sind hellrot und gelb eingefasst. Seine vierzipfelige Mütze ist schon alt und schäbig. Als sie noch neu war schaute sie nach allen vier Himmelsrichtungen. Er hat Grund stolz zu sein. Besitzt er doch mehr als tausend Rentiere.



Kleine Renttierherde. Im nächsten Augenblick werden sie davonlaufen. Trotz ihrem Gewicht leichtfüßig und schnell. Eines davon ist weisshaarig. Diese sind selten und gesucht.



Der Lehrer Guttorms schrieb mir in einem Brief: „Wir konnten uns nicht verständigen wegen Sprachschwierigkeiten, aber ein freundliches Lächeln ist mehr wert als unfreundliche Worte.“



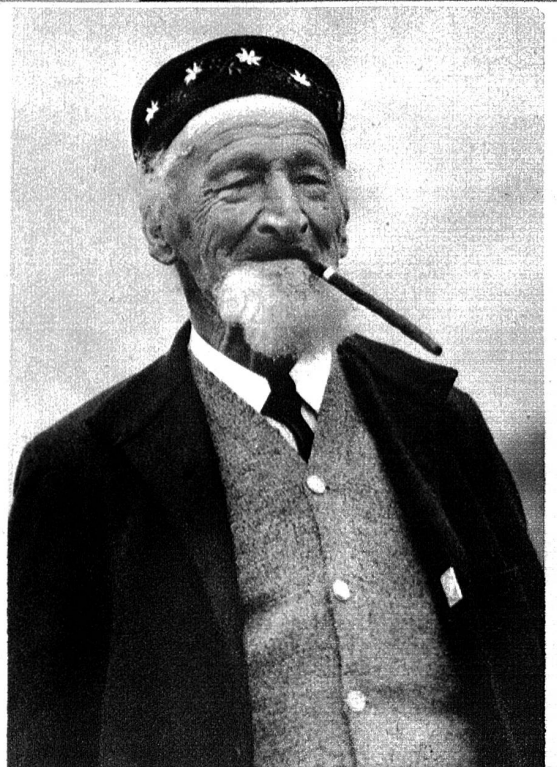
Der Bundesrat hat heute *Dr. Blattner* (Bern) zum neuen Direktor des Eidg. Versicherungsamtes in Bern gewählt. Neuestes Bild. Photopress.



Neujahrsempfang im Bundeshaus. Die ersten Gratulanten sind jeweils traditionsgemäss die Vertreter der bernischen Bürgergemeinde, des Gemeinderates, des Stadtrates, des Regierungsrates und der beiden bernischen Regierungstatthalterämter. Die „Hausherren“ haben also ihr überliefertes Vorrecht. — Wir zeigen die stattliche bernische Delegation mit ihren schmucken Weibern im Treppenaufgang nach der Vorsprache beim Bundespräsidenten. Photopress.



Neujahrsempfang im Bundeshaus. Die Entgegennahme der Neujahrswünsche durch den schweizerischen Bundespräsidenten am Neujahrsmorgen gestaltet sich jeweils zu einem farbenfrohen Anlass im Bundeshaus. Die in Bern akkreditierten Gesandten erscheinen jeweils in schmucker Diplomatentracht, um dem Präsidenten der Eidgenossenschaft ihre Glückwünsche zu entbieten. — Wir zeigen den deutschen Gesandten in Bern, Dr. Köcher im Bundesratszimmer beim Glückwunschwechsel mit Bundespräsident Etter. Links der deutsche Militärattaché in Bern, Oberstlt. v. Ilsemann. Rechts Dr. Stucki vom politischen Departement. Photopress.



Konrad Hugentobler in Rheineck beging am 1. Januar 1939 seinen 104. Geburtstag. Er ist der älteste lebende Schweizer und erfreut sich noch guter Gesundheit. Tägliche Spaziergänge gehören zu seinem geregelten Tagesprogramm ebenso wie das Rauchen, das er unter keinen Umständen lassen möchte! Photopress.